

Don Hugo Marcus

Am nächsten Sonntag
bin ich wieder bei Hansens
zu Elise. Da erzählt mir
Frau Hansen: „Fräulein
Dr. Wanner hat gesagt,
Sie sind der schönste
Mensch, den sie in Amerika
und Europa gesehen hat!“
Und dann fügt Frau Han-
sen noch deutlich werdend
hinzu: „Amerikanische Fra-
uen sind gewöhnt, daß
man ihnen eine Aufwar-
tung macht, wenn man ein
junger Herr ist und ihnen
vorgestellt wurde. Abri-
ens treffen Sie meine
Schwester, die auch
bei den alten Js. Ich
hoffe, daß ich überdauern werde
unter dem Ansturm solcher
Erfahrungen und beile-
gen Sie zu antworten: „Nicht
dabei, es ist merkwürdig,
daß manche Menschen für
ihre Geschmacks haben!“
Dabei jubelt es in mir.
Was Eldestes in mir ist
erschaffen. Schön sein, da-
ß ich gebe ich mein Leben,
was ich bin und habe.
Ich will ganz offen sein.
Ich ist eine Schande für
den Mann, aber es ist ein
Reiz für mich, zu wissen, daß ich gefalle. Gewählt werden! Das ist das Be-
ste, Berausendste, Stolzeste, was es für mich gibt. Und sogar gewählt zu
werden von einer etwas älteren Frau. — Bei den alten Js. bin ich aber doch nicht
besetzt. Und besucht habe ich die Doktorin Wanner auch nicht. Frau Hansen er-
widerte sich nach beiden. Ich gab eine Malice zur Antwort. „Ach so, Sie wollen
ihre Macht ausprobieren!“ rief Frau Hansen etwas i. n. w. „Ja, es macht Ver-
gnügen, warten zu lassen!“ antwortete ich. Wie ist es aber wirklich? Ich hatte Angst
vor der Begegnung. Denn ich weiß ja nur zu gut, daß ich in Wahrheit gar nicht schön
bin. Ich bin ihr nur das eine Mal so erschienen! Ich bin also gar nicht der, den sie
sah. Und nun, beim zweiten Mal wird sie den Irrtum merken. Und ich werde verlegen
und nicht einmal Miß genug zur Verfügung haben, um mich durch ein Wort aus der
Verlegenheit zu ziehen. Am liebsten freilich wäre ich ganz schlicht zu ihr gegangen und hätte
gesagt: „Hier bin ich, Werner Siemens, gnädiges Fräulein! Es gibt aber zwei Werner
Siemens. Der eine lebt nur in Ihrem Kopf, der andere bin ich, und wir sehen grund-
sätzlich aus. Leider! Überzeugen Sie sich!“ Doch dann würde der Werner Siemens
den, der nur in Ihrem Kopfe ist; und das möchte ich nicht. Denn er ist der schönere!
Ich wäre es schade. Auf ihn kommt es mir an. Mehr als auf mich. —

Wie aber kommt es, daß ich ihr damals so superlativisch schön erschienen bin, ohne es zu sein? Ist da nicht ein Rätsel? Die Sache geht so: Es gibt schöne Menschen; die sind nur schön. Dagegen gibt es Menschen, die haben



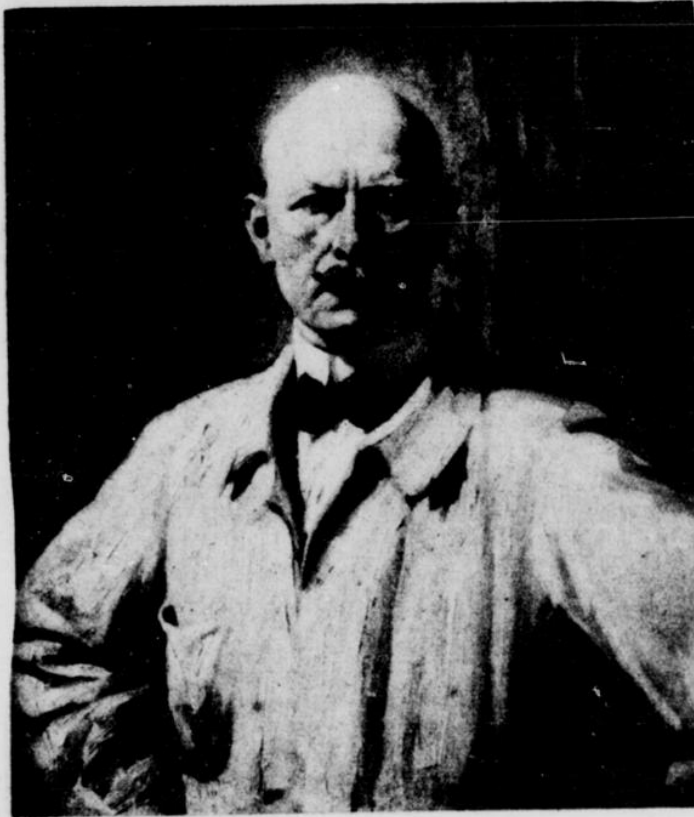
Rheinlandschaft. Blick auf den Drachensfels. Zeichnung von Karl Petau

Vielleicht gerade in diesem Lichte, von dieser einen Ede aus, da bist du schön! Bewahre, nicht in der Hauptanfricht, nein, in irgenb einer zufälligen Seitenperspektivung. Und eine Vierteldrehung weiter ist's schon wieder aus. „Schöne Menschen sind nur schön. Zerbrochene Menschen, ja, das ist noch etwas mehr,“ sagte ich neulich zu Frau Hansen, um sie zu provozieren: „Zerbrochene Menschen, die sind unter vielem andern, was sie sonst noch sind, ganz nebenbei auch schön!“ Nun, und damit habe ich mein Schicksal erzählt. Felicitas Wanner sah bei jenem denkwürdigen Besuche so, daß sie den einen, schönen Zug zu sehen bekam, den es an mir gibt. Davon nahm sie den Eindruck mit fort nach Amerika. Und da wir uns nicht wiedersehen werden, gibt es den einen einzigen Menschen auf der Welt, in dessen Augen ich der schönste junge Mann bin, den Europa und Amerika hervorgebracht hat. Und irgendwo in der Welt lebt ein einziges Mal das verklärte Bild meiner Vollendung, unbedämmert um meine wirkliche Existenz. Aber daß es dieses Bild gibt, bleibt doch für mich ein höchstes Glück und eine adelnde Aufforderung.

Arthur Kampf zum 60. Geburtstag am 28. September 1924 Von Walther Unus

Arthur Kampf ist geworden, der er war, und das ist ein hohes Lob für einen Künstler, der schon in seinen ersten zwanziger Jahren an die Gestaltung figuren- und charakterreicher Geschichtsbilder ging. In Aachen geboren, lernte er bei Peter Janssen und von Gebhardt, wurde, noch nicht dreißig Jahre alt, ihr Kollege und folgte dann einem Ruf nach Berlin, wo ihm alle Ehren, die Präsidenschaft der Akademie und die Direktion der Hochschule für die bildenden Künste zuteil werden sollten. Unbeirrt von allem Neuhern hat er nur das eine erstrebt, die Anlagen, die seine ersten Bilder schon klar zeigten, zur vollen Reife, zu monumentalem Ausdruck zu entwickeln.

Seine beiden Lieblingsperioden deutscher Geschichte waren von Anfang an die Zeit Friedrichs des Großen und die Freiheitskriege. Bei Friedrich dem Großen geriet er in die malerisch gefährliche Nähe Menzels. Das wichtigste Bild dieses Kreises ist die Ansprache des Königs an seine Generale in Köben (1759). Von einem heftigen Sichterfall gepackt, daß er weder reiten noch fahren konnte, hat sich der König von einem Soldaten in das Dorf tragen lassen und entwickelt nun vom Bette aus, leidenschaftlich und vor



Arthur Kampf: Selbstbildnis



Arthur Kampf: Die beiden Schwestern

Ausdruck gebracht ist, daß der starken Helligkeit des weißen Betts und blauen Mantels in ihren Massen auf der breiteren rechten Seite vielfältiger, aber mit vorherrschenden grauen Tönen ein Gleichgewicht gehalten wird. — Durch die unglücklichen innerpolitischen Verhältnisse nach den

Freiheitskriegen war es, abgesehen von einigen Denkmälern, zu einer künstlerischen Verewigung jener Zeit kaum gekommen. Kampf hatte also ziemlich freie Hand. Bezeichnenderweise wählte er mit Vorliebe jene Szenen, wo ein Mann, vom Geist erfüllt, einer Masse gegenübersteht. Zuerst geschah dies vielleicht noch mit zuviel Pathos, wie in dem der Universität Breslau gehörigen Bilde: Professor Steffens begeistert zur Volkserhebung i. J. 1813. Die Einsegnung Freiwilliger in der Karlsruher Galerie ist wesentlich ruhiger, und die Krone bleibt wohl das Berliner Fresko mit dem zur Nation redenden Fichte.

Kampfs großes Interesse am Menschen führte ihn sehr früh zu sozialen Themen, was damals, besonders bei der offiziellen Stellung, die er einnahm, zu Verdächtigungen führen konnte und auch geführt

innerer Erregung seine Schmerzen ver-gessend, seinen Plan den Offizieren, die in der engen Stube wie eine dichte Mauer vor ihm stehen. Alle hören mit äußerster Aufmerksamkeit zu, und die Verschiedenheit, mit der dieses ohne die geringste Aufdringlichkeit geschilbert ist, wirkt zwingend. Ausgezeichnet die Zusammenfassung des Ganzen: auf der Rechten der eine gebrechliche kleine Mann im Bett — er hält die ganze Schar gesunder, geistig tüchtiger Menschen im Bann, was dann malerisch so zum

begleitet. Das war ein Beispiel seiner glänzenden Seite als Maler, aber auch hier nicht als sozialen Gefühls-einschlag und von starkem Charakterisierungsvormögen. Diesem eben haben wir die große Reihe von Bildnissen zu verdanken — als Bild-nismaler steht Kampf in allererster Reihe, weil sich hier alle seine Eigenschaften harmonisch vereinigen können. — Kampf wäre nicht ein rechter deutscher Künstler, wenn er nicht gern, ja mit Leidenschaft zeichnete. Daß er alle seine großen Bilder mit zahllosen Studien beginnt, ist nicht verwunderlich; als



Arthur Kampf: Das störrische Pferd



Arthur Kampf: Rede Friedrichs des Großen an seine Generale in Köben a. d. Oder
Städtische Galerie, Düsseldorf

hat. Er scheute vor der Schilderung der schwachen Seiten des Lebens nicht zurück, doch blieb er sachlich und prägenug, den erhebenden und stärkenden Ernst der Zeit auch der körperlichen, zu schildern. Natürlich ist es hier immer in erster Linie Maler, wie das große „Störrische Pferd“ besonders deutlich zeigt. Kraft und der die Komposition glänzend schließende Aufbau bilden mit Landschaft und Himmel zusammen ein Bild von festgefahrener Wirklichkeit.

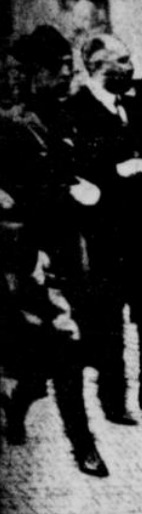
Um solch ein Bild zu machen, dazu gehört eine Liebe zur Erscheinung und ein großes Können. Zwischen diesen Polen spannt sich seine Begabung, und es ist dem ihm anvertrauten Pfund gewuchert. Kampf hat die Gabe, die Poesie der Wirklichkeit zu sehen, an der wir oft blind vorübergehen, während sie doch die Quelle zu allem Erleben ist. So erscheint auch dieser Maler in unserem Gefühl kühl und herb. Aber ist gerade das nicht sehr deutsch? Im Deutschen liest man nicht bloß, wenn man höflich, sondern meist auch, wenn man elegant ist. Das ist eine Eigenschaft, die wir bewundern, aber nicht besitzen. Kampf, der schon sehr früh in Belgien und Frankreich war, der in Spanien Velasquez kopiert hat und Italien kennt, war stets Maler genug, um immer wieder seine Beherrschung aller Mittel beweisen zu wollen. Wie werden sich noch des Aufsehen erregenden Bildes „Die Schwestern“ erinnern, der beiden kleinen Mädchen aus Wandergesicht, die auf gepunkt ihr eingeklemmtes Gesicht tragen, von einem verkommenen Alten auf der

er lernte, war das Beste; hat er doch sogar sein Nichtkönnen so wahr, daß die herrliche Stimmung stand, die heute in der Universität zu Bonn herrscht. Bei vielen Bildern der großen Gefühl, daß sie in der reinen Freude am Leben zu der reinen Kunst gediehen sind und die ständigen Wert haben.

Wir haben wohl keinen zweiten Menzels, der das große, das menschliche Eigenheiten so einigte. Es fehlt ihm die schone Plastik. Seine Plastik ist und schilt auf dem Augenblicke: schlaff, eckig, wie sich den Dingen an, er verliert sich nicht. Er will und kann nicht. Er ist der Künstler der Länder: preußisch, deutsch, wie er die Geschichte an den besten Stellen net ist.

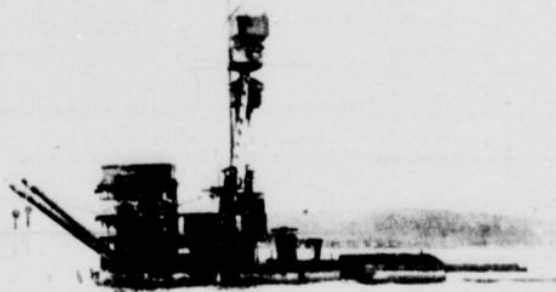
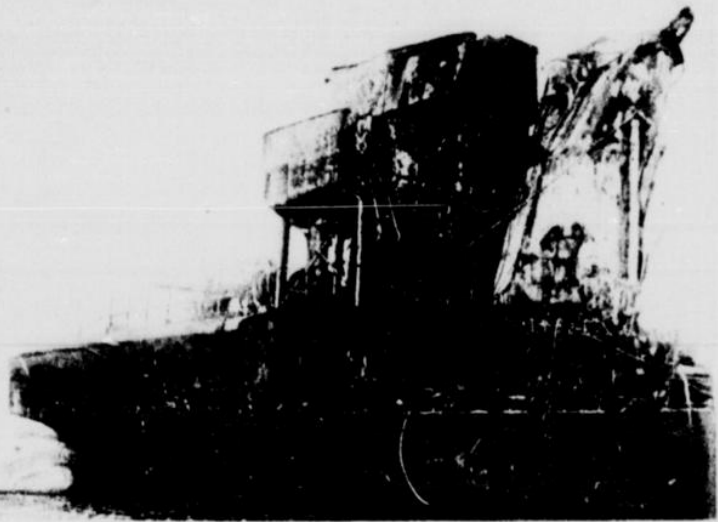


Generalsekretär der Organisationen ge...
gler Denis (die...
vertretender G...
des der Replo) i...
in eingetroffen



Mussolini vor...

Röln...
le diesjähri...
wies in...
das gleiche...
messe. In...
den die hohe...
Ausstell...
im Frühja...
en. Der G...
nach unter den...
erworbentlich...
Abkomm...
allgemeiner...
greifbar in...
Nicht zule...
Messe Abbr...
iger Herbst...
& Tage...
messe er...



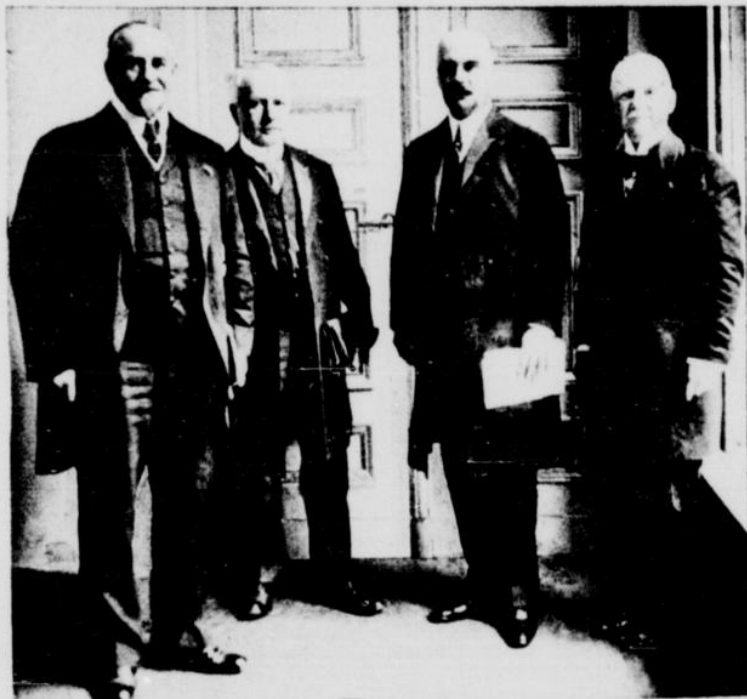
Bilder von den Hebungsversuchen der deutschen Flotte in Scapa Flow

Vorderteil eines gehobenen Zerstörers mit einem Hebeballon am Bug. (Hebefähigkeit eines Ballons 150 t)



Der Völkerbundsdelegierte Norwegens, Frithjof Hansen, hat mit dem Reichskanzler Marx in Eismarungen über Deutschlands Eintritt in den Völkerbund verhandelt

Aut. G. Frenkel



Zu dem deutschen Kolonialkongress, der unter dem Ehrenpräsidium des Großherzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg stattfand. Von links nach rechts: Gouverneur und Verteidiger von Kiautschou Meyer-Waldeck; Gouverneur von Südwestafrika Dr. Seih; Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg; Präsident des Kolonialkriegerbundes Generalmajor Maerker

Schlachtkreuzer „Hindenburg“ im flachen Wasser



Großfürst Kyrill, ein Vetter des letzten Zaren, hat in einem Manifest die Übernahme des Titels eines Zaren von Rußland angezeigt

Aut. Atlantic



Maxim Gorki, der russische Dichter, dessen Krankheit (Nierentuberkulose) eine besorgniserregende Verschlimmerung erfahren hat

Aut. J. Grandet



Mussolini verläßt den Trauerzug

Aut. Dallas



Zu den Trauerfeierlichkeiten für den ermordeten Faschisten Casanova

Die Leibgarde Mussolinis

Aut. D. D. D.

Kölner Herbstmesse

Die diesjährige Kölner Herbstmesse wies in Besichtigung wie Besuch das gleiche Bild auf wie die Frühjahrsmesse. In der Halle der Technik waren die hohen Aufbauten der technischen Ausstellungsobjekte, die der Messe im Frühjahr ein imposantes Bild gaben. Der Geschäftsgang litt natürlich unter den heutigen Verhältnissen außerordentlich, da die durch das Londoner Abkommen erhoffte Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage noch nicht greifbar in Erscheinung getreten ist. Nicht zuletzt tat auch der Umstand der Messe Abbruch, daß kurz vorher die Leipziger Herbstmesse abgehalten und 8 Tage später die Frankfurter Herbstmesse eröffnet wurde. Zweifel-



Der Stand des Verlages W. Girdardt auf der Kölner Messe

Unterstr. Fritz Buch, Krefeld, B. D. M.

los muß die Frage der deutschen Messen einmal einer grundsätzlichen Klärung unterworfen werden.

Einer der interessantesten Teile der diesmaligen Kölner Herbstmesse war die Ausstellung der Sowjet-Regierung. Da infolge des deutsch-russischen Konfliktes in der Frage der Berliner Handelsvertretung die russische Ausstellung der Leipziger Herbstmesse ferngeblieben war, erregte dieser Teil der Kölner Messe besondere Aufmerksamkeit. Außer den Rauchwaren, die bei der Kostbarkeit der gezeigten Felle das besondere Interesse des breiteren Publikums erregten, waren es neben den industriellen Produkten Rußlands auch die Erzeugnisse der russischen Volkskunst, die großes Interesse bei den Besuchern fanden.

Berühmte Hunde

Von Carry Brachvogel

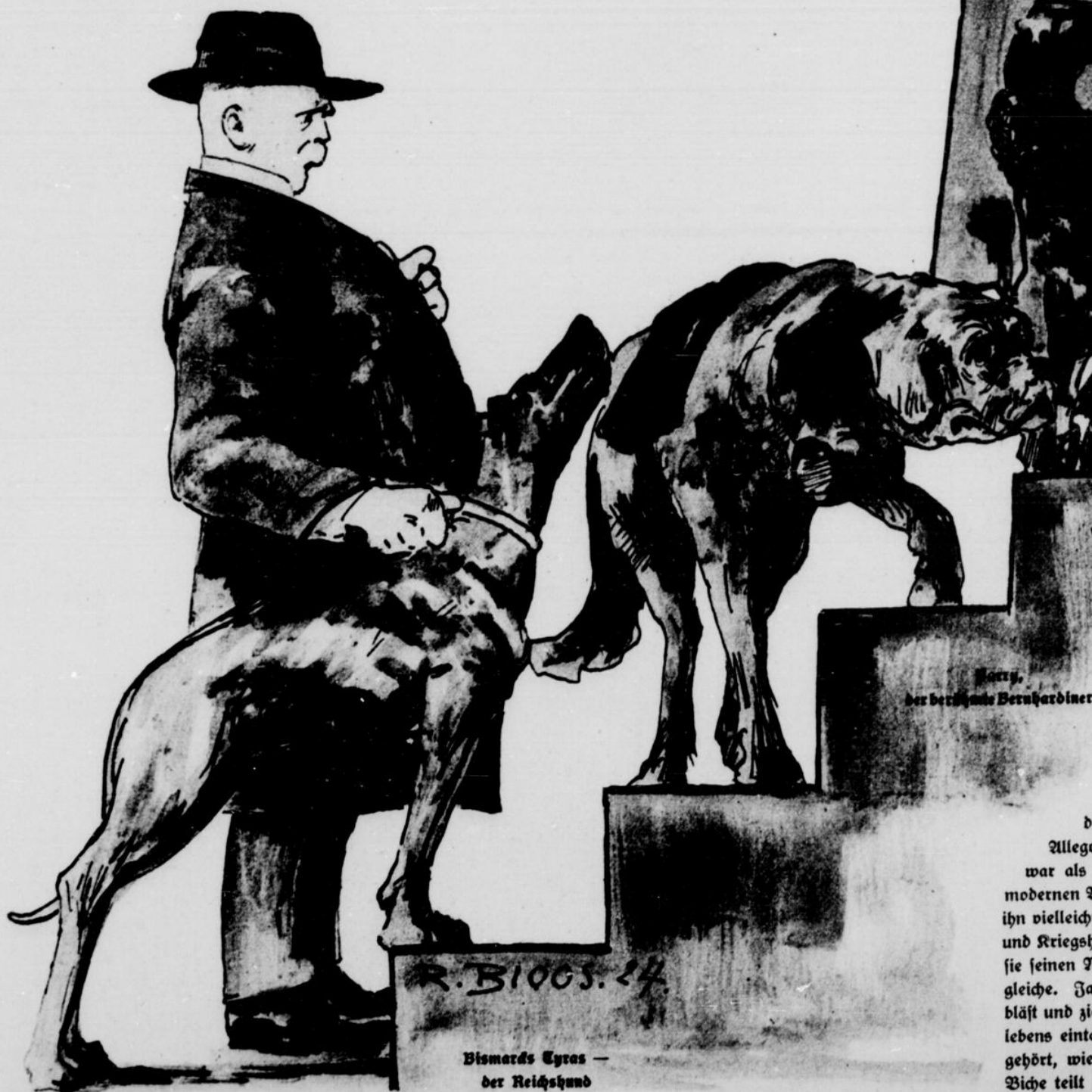
Der Senior aller berühmten Hunde war eine anatomische Anomalie und hätte sich daher in einer Schaubude bequem seinen täglichen Hundeluchen und seinem Herrn nicht nur Brot, sondern auch Butter darauf verdienen können. Er besaß nämlich drei Köpfe, gehörte jedoch einem mächtigen Fürsten und hatte es also nicht nötig, sich durch Schaustellung seiner Körperlichkeit zu ernähren. Dafür war sein Dienst aber auch nicht leicht, denn er mußte das Reich der Schatten bewachen, und Schatten sind zweifelsohne noch schwerer zu hüten als Menschen von Fleisch und Blut. Ich brauche wohl nicht erst zu sagen, daß er Cerberus hieß, und daß seine Hundehütte im Hades lag. Von Charakter scheint er wenig perfid gewesen zu sein, denn er schmeichelte jedem, der neu ankam, verschlang ihn aber kurzerhand, wenn es dem Ankömmling auf die Länge nicht gefiel und er darum Fluchtversuche machte. Er war offenbar ein glänzender Portier, nur durch rüde Manieren für einen modernen Betrieb nicht geeignet. Immerhin scheint sein Innenleben tief gewesen zu sein. Denn als er, von Hercules an die Oberwelt gebracht, zum erstenmal Tageslicht erblickte, da befiel ihn Abseit und Erbrechen: aus dem Geiser aber, den er von sich gab, sproßte die schöne Blume des Eisenhuts. Daraus man sehen kann, daß er trotz seines wüsten Gebells und Benehmens eine sinnige Natur mit gärtnerischen Neigungen gewesen ist.

Zeitlich ihm am nächsten, an seelischen Eigenschaften ihm aber weit überlegen ist ein armer, vernachlässigter alter Hund und dennoch „der Treueste der Treuen.“ Treuer jedenfalls als Menschen (was allerdings nicht schwer ist!), denn er erkennt als einziger den nach langer Irrfahrt heimgekehrten Herrn und bezeugt ihm seine Freude, so gut es seine geschwächten Kräfte erlauben:

„Argos, welchen vordem der leidengeübte Odysseus / Selber erzog; allein er schiffte zur heiligen Troja, / Eh' er seiner genoh. Ihn führten die Jünglinge vormals / Immer auf wilde Ziegen und flüchtige Hasen und Rehe; / Aber jetzt, da sein Herr entfernt war, lag er verachtet / Auf dem großen Haufen vom Mist der Säue und Rinder.“

„Hier lag Argos, der Hund, von Ungezieser zerfressen, / Dieser, da er nun endlich den nahen Odysseus erkannte, / Wedelte zwar mit dem Schwanz und senkte die Ohren herunter, / Aber er war zu schwach, sich seinem Herrn zu nähern.“

Nur Hundebesitzer werden begreifen, daß Odysseus beim Anblick des treuen, verwilderten Tieres heimlich weinte, und er wird sich sein Teil denken, wenn nun Eumaios, der



göttliche Sauhirt, anhebt, entschundene Eigenschaften des Vierfüßers zu preisen:

„Trieb er ein Wildpret auf im dichtverwachsenen Waldtal, / Nimmer entfloß es ihm, denn er war auch ein weiblicher Spürhund. / Aber nun liegt er im Elend hier, denn fern von der Heimat / Starb sein Herr, und die Weiber, die saulen, versäumen ihn gänzlich. / Das ist die Art der Bedienten: sobald ihr Herr sie nicht antreibt, / Werden sie träge zum Guten und gehen nicht gern an die Arbeit.“

Gewiß, die zahlreichen Magde im Hause Eumaios aber daß Herr Eumaios sich so entrüstet geäußert, daß er ordentlich säubern und flehen können?

Aus der Mythologie springt in fröhlichen Schritten Alcibiades. So teuer ist er den Athenern, daß sie, je nachdem er seinem Vaterlande fern oder bannen. Herrlich ist aber auch das Tier, das Schweif! Buschig fegt er die Erde, und den Marmortufen des Palastes liegt und dann fließt dieser Prachtischweif wie das Haar des Barbarin über den weißen Marmor herab.

Doch, o Schred! Was ist das? Die Athener sehen es, müssen es glauben und weigern sich doch, den eigenen Augen zu trauen! Eines Tages ist der Prachtischweif fort, „rupiert“. Mit einem arm-



Ein von Wolfgang Goethe entlehnter Hund: Der Pudel im „Jahr“

Harry, der berühmte Bernhardiner

Bismarck's Tyras — der Reichshund

unberechenbar, auch wenn es statt für eine ehrenvoll in Sanssouci bestattet werden, das Fräulein würde gewiß mißbilligend der Sie die Ehre eines Grabes in Sanssouci Statt dessen liegt dicht bei mir eine

habt, sich um den mal Hand anlegen ruhiert gar nicht ge in die vorchristl — den Hund stupeloser Herr, oder ver-



des Alten Fritz

der schreitet nichts Herr Alcibiades Alles, was einen möchte, diskuliert lades seinen Hun „Er aber ent den Athenern E über mich reden. also, um ein (noch schiefere diesen Zweck erfü Lebensfalls von e

Dame Bio soll ihre Gr Majestät, ich souci, das E manch andre.

habt, sich um den braven Argos zu kümmern,
mal Hand anlegen und den armen Argos
hüht gar nicht geschadet.
in die vorchristliche Zeit
— den Hund des
struppeloser Herr,
oder ver-
sein



Der Lieblingshund des
athenischen Gents Alcibiades



Argos, der treue Hund des
leidengeübten Odysseus



Cerberus,
der dreiköpfige Höllenhund

ihren
Grabstein
mit ihrem Namen
darauf! Ach ja, Ma-
jestät hatten recht, ein
Menschenverächter zu sein! Die-
ses Geschlecht kennt keine Treue —
davon wissen nur wir Hunde."

Das alte Weimar tut sich auf, die benedelte
Stadt, allwo auf jedem Pflasterstein unsichtbar
ein berühmter Name eingelassen ist und wo die trivialste
Handreichung im Sinne, im Namen, zu Ehren, zum Ge-
denken, zur Freude (kurz zu allem möglichen, was Goethe ganz
gleichgültig ist!) des Olympiers geschieht. Doch — o Ungeheuerlich-
keit! In dieser Stadt des Kults, der Musen und der klassischen Tradition
vertreibt ein Hund, ein wirklicher, vierbeiniger Hund, einen Theaterleiter
von seinem Posten, und dieser Theaterleiter ist niemand anders als Exzellenz
Goethe selbst! „Der Hund des Aubry“, das Lustspiel von Rozebue, hat
diese Demission möglich gemacht. Auf der Bühne, über die der Großen Gestalten weisevoll
gewandelt waren, sollte in diesem Stück ein Hund buchstäblich eine Rolle spielen! Goethe wollte
zwar „nein“ sagen, doch auch im alten Weimar machte man der Tagesmode und dem Rassenapport
schmächtige Konzessionen, und zürnend wich der Olympier dem Hunde, legte sein Amt als Intendant nieder,
denn die neuzeitliche Art des „Klebens“ war noch nicht gebräuchlich.

Übrigens hat Goethe keineswegs ein allgemeines Anathema gegen den mimisch begabten Hund ausdrücken
wollen, wie empfindliche Hundeseelen meinen könnten. Dem Hundegeschlecht hat er sogar eine glänzende Revanche
für den beanstandeten „Hund des Aubry“ gegeben, indem er einem der ihren eine wesentliche Rolle schrieb,
dem „Pudel“ im „Faust“.

Nunmehr naht mit fragendem „Wauwau“ ein Sohn neuerer Zeit. Er weiß zwar noch nichts von der
Freiheitsbewegung der Massen und der Jugend, er hat sich sein Quentchen Berühmtheit ganz auf eigene Faust
(eigentlich müßte man sagen: auf eigene Pfote) erobert, nicht wie andere Berühmtheiten seiner Rasse durch den
Herrn oder wie Argos durch seine unmenschliche Treue. Er war, wie es sich für die neuere Zeit schickt, sozial
orientiert, hat mehr denn eine verschüttete Existenz wieder ins rechte Geleise gebracht — ganz wörtlich! Barry
hieß er; von Rasse Bernhardiner, verbrachte er seine hilfsbereiten Tage auf dem Hospiz der frommen Brüder
auf dem Sankt Bernhard.

Es war die Zeit, da noch nicht auf jeden Berggipfel eine Bahn führte und Winterport ein unbekanntes, eine
Italienreise ein seltenes Ding war. Wer vor oder nach Sommertagen über den Sankt Bernhard oder einen
ähnlichen Schneepaß mußte, konnte vom Glück sagen, wenn er ihn heil überwand, und die Brüder auf dem
Sankt Bernhard schlugen schützend und angstvoll das Kreuz über das Gefährt, das solche Fahrt wagen wollte.
Um Wanderern, die erschöpft am Wege liegen geblieben und so dem Tode durch Erfrieren entgegengingen,
Rettung zu bringen, rüsteten die Mönche große Hunde aus, deren Instinkt das menschliche Wesen aufsnupperte.
Um den Hals trugen diese wadern Vierbeiner ein Eßnapfchen mit belebendem Getränk, über ihren Rücken war
eine Decke geschnallt, die der Erstarrte auf dem Weg zum Hospiz umnehmen konnte.

Viele solcher braven Hunde wurden
ausgesandt, aber keiner bewährte sich
so wie eben Barry.

Wir von der älteren Generation er-
innern uns deutlich, daß in Schullese-
büchern sein Porträt zu sehen war,
ausgerüstet mit Tönnchen und Decke,
unsern tapfern Kriegshunden nicht un-
ähnlich. Barry will ich gewiß nichts von
seinem wohlverdienten Ruhm nehmen,
aber seitdem wir die Kriegshunde
kennen, kommt er mir doch nicht mehr
so überragend vor.

Und nun, ihr alle, welcher Rasse
und welchem Herrn ihr angehört mögt,
tretet ehrfurchtsvoll zurück!

Fräulein Biche allein dürfte den neuen
Antömmeling ein wenig, ein klein wenig
intim begrüßen.

Er naht — Bismarck's Tyras —
der Reichshund.

Er ist bis zur Stunde der Letzte
seiner Art, der auf die Ruhmesleiter
springen durfte.



Dr. phil. Wauwau studiert seinen Stammbaum

des Alten Fritz

seligen
Stümp-
chen läuft das
verschandelte Tier
über Athens Promena-
den, und ihm zur Seite
schreitet frohgemut, als wäre
nichts Ungeheuerliches geschehen,
Herr Alcibiades...

Alles, was einen Hund hat, hatte oder
nicht, diskuliert erregt die Frage: „Warum
habt Sie Ihren Hund, beziehungsweise dessen
Name?“ Er aber entgegnete auf alle Fragen
den Athenern Gesprächsstoff geben, damit
über mich reden.“

Also, um ein schiefes Bild zu gebrau-
chen (noch schiefere Bild) den Athenern die
sich erfüllen. Anzunehmen ist viel-
leicht, daß von einem reinen Gewissen des
Herrn.

Alcibiades liegt zerfallen, vom Halbmond
überzogen die Welt, obgleich die Antike in
ihrem Zauber auch in den Namen und
in der Gestalt, wo zur Zeit des Alcibiades nichts
von der Zukunft, die künftighin das Schicksal dieser
Lebensjahren Krieg gewonnen, so würde
in einer Person“ nennen, Waffenschmied
die Koalition betruzt sich schauernd, wenn
Friedrich“ die andern, aber sie meinen das
nicht, wenn auch Friedrich in Sanssouci Flöte
gegen das Glück eines schäferlichen Land-
spiels, „D a m e B i c h e“, die zu ihm
gehörten blaffen Herren und Prinzessinnen.
erfucht gehabt hat, ist sie ihres Hunde-
kenners, und ein Männerherz ist immer
für eine Dame Biche wird nach ihrem Tode
soll ihre Grabstätte nicht allein bleiben.
Majestät, ich hoffe, die einzige zu sein,
Sanssouci, das Sie und ich geachtet haben.
manch andre... Und jede hat gleich mit

Die
Qualitäts-
Zahnpaste

Chlorodont

von
Millionen
im Gebrauch



**Kübler's gestrickte
Knaben-Anzüge
Sweater-Anzüge und Kleidchen**
bieten seit Jahrzehnten
das Beste in Qualität und Ausführung
und das Neueste in Formen und Farben
Verkaufsstellen weisen nach:
Paul Kübler & Co, o. m. b. H., Stuttgart-O. 110

Die Blüthen fallen..

Der Herbst zieht ins Land. Sturm und Regen
erhöhen die Erkältungsgefahr für den Menschen.
Mingol-Tabletten
schützen vor Erkältung, Husten und Halsentzündung.
Wegen ihrer zugleich erfrischenden Wirkung
sind Mingol-Tabletten Sportleuten, Sängern,
Rednern und Rauchern besonders zu empfehlen.
Erhältlich in den Drogerien und Apotheken.
H. von Glimborn - A.-G., Emmerich am Rhein.



O, wie muß man sich doch quälen!
„Seifix“ darf nicht wieder fehlen.

Achten Sie darauf

daß Ihre Wäsche nicht durch Reiben und Bürsten oder scharfe Wasch-
mittel verdorben, sondern nur mit **Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan)**
gereinigt wird. Dr. Thompsons Seifenpulver in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel
Seifix vereinfacht die Arbeit auf verblüffende Weise und liefert nach viertel-
stündigem Kochen eine prachtvoll gebleichte, tadellose Wäsche.

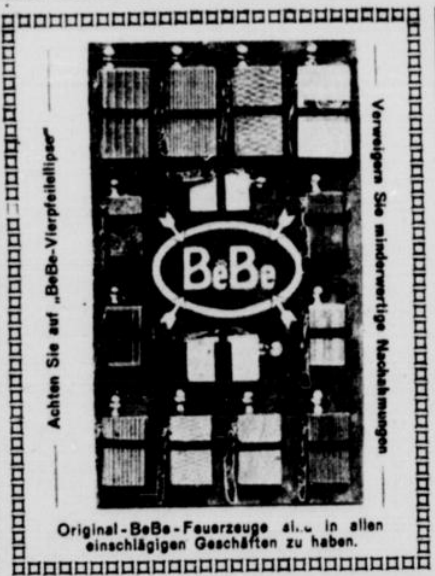


O, wie muß man sich doch quälen!
„Seifix“ darf nicht wieder fehlen.

„Seifix“ überall zu haben



für
frischduftende, gesunde und zarte Haut.



Anzeigenschluß 10 Tage vor Erscheinen

WIRTSCHAFTLICHE NACHRICHTEN AUS DEM RUHRBEZIRK
Das Blatt der Handelskammern
Für jeden Geschäftsmann unentbehrlicher Inhalt
Wöchentlich ein Heft. Monatlich 1 G.-Mk.
RUHRVERLAG W. GIRARDET, ESSEN

**HUGO STINNES
LINIEN**
REGELMÄSSIGER
PASSAGIER- UND FRACHTVERKEHR
VON **HAMBURG** NACH
**SUDAMERIKA
OSTASIEN
MITTEL-
AMERIKA**
HAMBURG 36, JUNGFERNSTIEG 30

DARWIN

die neue **3-Pfg.-Zigarette**

Schlichte Aufmachung, innerer Wert, aus edlen Orient-Tabaken.



Groß

bietet Ihnen
Platz der
Weiß
Interesse u
Katalog f
Ihnen sof

Weißer

Gegründet 18
Dauernde Nachb

Die offe

Es

wir atmen nic

D

unterstützt die

Weise, verjüngt

Wir beabs

licherseits glän

D. R. P.

in ganz Deutsc

bekannt zu ma

W

Ob groß, ob k

der nachstehen

W f

1. Eine Probe

pflegemittel

sich von d

2. Ihre Mitarb

treffend sc

D a f

1. Das beste

geeignete

Veröffentli

Weitere 10

Desgl. stift

Gedie

schreiben,

2. Nur auf di

Wahl gezo

3. Das Preis

Abteilung

jedem Int

4. Die Entsc

5. Der Schl

6. Sämtliche

„Wettbew

Disap

Ausnahmepreis

Bestellungen a

at

4 Original

regelmäßige u

Albin

von Zahnärzten als beste Zahnpasta empfohlen!
überall erhältlich. - 1 kleine Tube 30%, 1 große Tube 30%

Pearson & Co. A.G. Hamburg 19

Großer Preisvorteil!

Beim Einkauf von Schuhwaren
bietet Ihnen der direkte Bezug von dem größten
Platz der Deutschen Schuhfabrikation
Weissenfels. Verlangen Sie in Ihrem
Interesse unsern neuerschienenen illustrierten
Katalog für alle Schuharten, welcher
Ihnen sofort kostenlos übersandt wird



Weissenfelser Schuhwaren-Manufaktur

Gegründet 1898 **Weissenfels a. d. S. 36** Postfach Nr. 37

Dauernde Nachbestellungen beweisen die Güte unserer Fabrikate. Viele Anerkennungen

Die offene Grenze erlaubt die Einfuhr

Es ist bekannt.

wir atmen nicht nur mit der Lunge, sondern auch mit der ganzen Haut.

Disapoon

unterstützt die Hautatmung in ganz hervorragender und einzig dastehender
Weise, verjüngt u. erfrischt u. schafft ein prächtiges körperliches Wohlbefinden.

Wir beabsichtigen, das in allen Kulturstädten eingeführte und ärzt-
licherseits glänzend begutachtete Sauerstoff-Hautpflegemittel



D. R. P. a.

D. R. P. a.

in ganz Deutschland den weitesten Kreisen unter günstigsten Bedingungen
bekannt zu machen und veranstalten daher folgenden

Wettbewerb.

Ob groß, ob klein, ob jung, ob alt. Jeder kann sich daran beteiligen,
der nachstehende Bedingungen erfüllt.

Wir verlangen:

1. Eine Probestellung auf das bisher einzig dastehende Sauerstoff-Haut-
pflegemittel Disapoon (Ausnahmepreise untenstehend). Nachdem Sie
sich von der überraschenden Wirkung desselben überzeugt haben
2. Ihre Mitarbeit, indem Sie sich bemühen, ein die Vorzüge unseres Disapoon
treffend schilderndes Reklamedeich oder ein Reklameschlagwort, z. B.
Vater, Mutter, Tochter, Sohn
waschen sich mit Disapoon zu finden.

Dafür bieten wir:

1. Das beste und treffendste und für unsere Reklamezwecke
geeignete Gedicht oder Schlagwort bezahlen wir zwecks
Veröffentlichung mit Mk. 1000.-
2. Weitere 10 sehr gute und brauchbare mit je 100 Mk. „ 1000.-
3. Desgl. stiften wir noch 50 Trostpreise im Werte von zus. „ 1000.-
4. Gedicht oder Schlagwort ist auf einen besonderen Vordruck zu
schreiben, der der ersten Probestellung von uns beigelegt wird.
5. Nur auf diese Scheine geschriebene Vorschläge werden von uns in engere
Wahl gezogen.
6. Das Preisrichterkollegium besteht aus 2 Herren unserer Reklame-
Abteilung und zwei namhaften Reklamefachleuten, deren Namen wir
jedem Interessenten persönlich bekanntgeben.
7. Die Entscheidung dieser Herren ist endgültig und unanfechtbar.
8. Der Schluß dieses Wettbewerbes ist der 31. Dezember a. c.
9. Sämtliche Bewerbungen bzw. Bestellungen müssen das Kennwort
„Wettbewerb“ tragen und sind zu richten an die

Disapoonfabrik, Zittau i. Sa. VI.

Ausnahmepreise für Disapoon: 2 Originalpackungen Disapoon . Mk. 2.-
4 „ „ „ „ 3.50
8 „ „ „ „ 6.-

Bestellungen auf 2 Originalpackungen Disapoon berechtigen zu 1 Vorschlag,
auf 4 Originalpackungen Disapoon berechtigen zu 2 Vorschlägen
auf 8 Originalpackungen Disapoon berechtigen zu 4 „ usw.
4 Originalpackungen Disapoon sind ausreichend für eine 6wöchentliche
regelmäßige und intensive Sauerstoff-Hautpflege.

Citrovanille
D. R. P.
In Apotheken

Bei

Kopfschmerz
Migräne
Neuralgie
Zahnschmerz

Frei von schädlichen Nebenwirkungen
auf Herz und Gefäßsystem.

In Oblatenform und Pulvern
erhältlich

Südsterm-Lilienmilchseife
Südsterm-Kinderbadesseife
Südsterm-Teerschwefelseife

von BERGMANN & CO., BERLIN, vorm. Frankfurt a. M.

Sell über 40 Jahren als vorzüglich anerkannt - Vorr. in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien



Barmer Verkehrswoche

19 27



27. Sep. 5. Okt.

Rheinische Obstmesse 1924 / Gartenbauausstellung / Textil- und Handwerks-
Ausstellung / Kunst und Kunstgewerbe / Schaufensterwettbewerb / Modenschau
Festspielwoche im Stadttheater / Kirchen, Symphonie- u. große Volkskonzerte
Bayerisches Gaudelagen / Automobilrennen / Flugtage / Sportveranstaltungen

Mit Näheres durch die Tageszeitungen
Auskunft und Quartiersvermittlung:
Verkehrs-Verein / Barmer

Bemerken Sie, daß Ihr Haar ausfällt?

Denn ernähren Sie es sofort mit dem von dem berühmten Gelehrten
Prof. Dr. A. Zunk geschaffenen und von mehr als 1200 Ärzten
des In- und Auslandes glänzend begutachteten spezifischen Haarnährmittel

Sumaggsolan!

Sumaggsolan ist in den einschlägigen Geschäften zu haben. Auftragsende Druckschrift über Befreiung und Wirkung des Sumaggsolan versenden auf Wunsch kostenlos und postfrei die Zeilinger-Werke H. & C., Berlin N.W. 7.



Der Freiburger Komponist J. Weismann hat Strindbergs „Traumspiel“ zu einer Oper vertont. Die Intendanz der Bochum-Duisburger Stadttheater hat die Oper zur Erstaufführung erworben. *Aut. Altmann*

Traum von einem Hund

Felix sagte: „Ich habe einen seltsamen Traum gehabt. Soll ich ihn dir erzählen?“ Emma sah still da und nickte trübe.

Felix blickte sie unsicher an und begann dann: „Ich war sehr warm und gut angezogen und ging durch eine ganz menschenleere Straße. Rechts und links standen hohe Häuser, es war Nacht, aber eine bitter kalte und ausnehmend klare Nacht. Man sah alles. Ich schritt über den knirschenden Schnee, und es machte mir Freude, auf das Geräusch zu hören, das meine festen Schuhe auf der gefrorenen Erde verursachten. Da kam mir von der andern Seite etwas entgegen. Es war zuerst wie ein dunkles Bündel, doch dann erkannte ich, daß es ein Hund war. Aber was für ein Hund! — Ein ganz gemeiner, struppiger Roter, ohne eigentliche Rasse, mit verwahrlostem Fell, in dem sich große kahle Stellen zeigten. Er war nicht groß, so ein mittleres Tier, aber er war erbärmlich mager, und da, wo ihm die Haare fehlten, sah man ganz spitz die Knochen hervorstehen, als müßten sie sich durchbohren. Er war erschreckend häßlich! — Er lief, aber ich weiß nicht wie, er kam zitternd von der Stelle, ganz zusammengekrümmt, den Schweif kläglich eingezogen — ganz schief kam er die Straße herauf. Als er mich bemerkte, blieb er stehen und zog sich sogar etwas zurück. Aber da blieb auch ich stehen, und dann wagte er sich ein wenig hervor und schaute mir mit seinen elenden, traurigen Hundeaugen ins Gesicht. In diesen Augen war so viel Qual, so viel Not und Elend, mir wurde ganz schrecklich zumute. Er stand nun vielleicht zwei Schritte von mir, am ganzen Leib zitternd, den Kopf schnuppernd ein wenig vorgestreckt, und in der ganzen Erscheinung war eine so verzweifelte und hoffnungslose Frage, eine Frage — ja gewiß, aber so ohne jeden Schimmer von



Die Vermählung des Prinzen Wolfgang von Hessen, eines Neffen des Kaisers, mit der Prinzessin Marie Alexandra von Baden, der einzigen Tochter des ehemaligen Reichskanzlers (der bekanntlich die Abdankung des Kaisers herbeigeführt hat), fand am 17. September auf Schloß Salem am Bodensee statt. *Aut. J. Grunewald*



Die 26jährige Prinzessin Dorothy Radziwill aus Neuport ist beim Suchen eines Ringes, der ein Andenken ihres Gatten war, vom Mount Rinno etwa 100 m tief abgestürzt. Ihre Leiche konnte nur mit Mühe geborgen werden. Die Prinzessin hatte sich mit dem Prinzen an seinem Sterbebette trauen lassen.



Der erste weibliche Diplomat Frau Kolontaj, die Vertreterin Sowjet-Rußlands bei der norwegischen Regierung, hat dem König von Norwegen ihr Beglaubigungsschreiben überreicht. *Aut. J. Grunewald*

Hoffnung, daß es mir das Herz zerbrach. Ich begann plötzlich mich meiner Kniee und meiner festen Schuhe, meiner ganzen Wärme und meines Behagens zu schämen, ich hatte das dringende Bedürfnis, ihn um Verzeihung zu bitten, etwas zu tun, um ihm zu zeigen, daß ich ihn liebe. Ich wollte ihm helfen — er hatte ja wohl keinen Hunger, aber ich fand natürlich nichts in meiner Tasche, was ich ihm hätte anbieten können. — So ist es, dachte ich. Man kann nicht helfen, auch wenn man einmal möchte, irgendein Hindernis gibt es. Ein Augenblick war ich vollkommen ratlos, dann fiel mir ein, daß er ja auch frieren mußte. Und da zog ich meinen Mantel aus und meine Handschuhe, legte beides zu Boden und trat mich auf die Erde. — Wenn du liebst, sagte ich zu ihm, dann will auch ich frieren. Sieh, ich hab dich lieb, du sollst wissen, daß ich dich liebe. Ich lodte ihn zu mir heran, aber er wollte nicht kommen. Er war ja so verzweifelt und hoffnungslos, so ohne jeden Mut! Ich klopfte auf den Mantel, um ihm zu zeigen, wie behaglich warm es da wäre, ich machte ihm vor, wie ich ihn einwickeln wollte, aber er kam nicht. Er ließ mich noch eine Zeitlang an, streckte langsam den Hals vor, dann wandte er sich ab und von mir und schlich weiter die Straße hinan. — Ich weiß, ich fühlte es im Traum, ich hätte das nicht zulassen dürfen, ich hätte ihn holen sollen, ihn aufhalten müssen, ihn streicheln wenigstens — alles hätte ich versuchen müssen, aber ich tat nichts. Ich lag auf der kalten Erde, mein Kopf laut brüllend, ich weinte. —

„Sleht du, solch ein Traum. Du warum holte ich den Hund nicht, wenn ich ihn liebte? Das frage ich mich immer wieder.“

Emma hatte sich während der ganzen Geschichte nicht bewegt. Sie lag immer

Rudolf Schneider

Rätsel

Silbenrätsel

a-be-burg-de-do-dom-ei-ei-fel-fen-gel-gens-ghet
he-kum-land-man-nau-neu-neu-ni-o-pest-ran-re-
rold-se-see-spie-tech-to-tu-u

Aus vorstehenden Silben sind 12 Wörter zu bilden und so untereinander zu setzen, daß die Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ein Sprichwort bedeuten.

1. Stadt in Italien, 2. Stadt in Ungarn, 3. Stadt in Bapern, 4. Stadtteil, 5. Gebirge, 6. britische Kolonie, 7. Speise, 8. Lehranstalt, 9. Insel, 10. Stadt in Baden, 11. Seebad, 12. Bote.

Kammrätsel

1	2	3	4	5	6	7
2		7		4		6
7		8		9		10
5		4		3		7

Statt der Zahlen sind Buchstaben zu setzen, so daß der Rücken des Kammes eine Shakespearsche Frauengestalt bezeichnet und die einzelnen Zähne: 1. Halbedelstein, 2. Tier, 3. Donaunebenfluß, 4. Oper.

Rätselfrage

Welche Schuhe zerreißen nie an den Füßen?

Der Schieberätsel

Stellt man folgende Dichternamen untereinander und verschiebt sie richtig, so nennt eine senkrechte Buchstabenreihe einen neuen Dichter: Schenckendorff, Herber, Schiller, Lessing, Klopstock, Heine, Geibel, Weber, Uhland, Goethe, Chamisso.

Rösselsprung

	sch	nicht				
	ste	spricht	dem	an		
	glaub	dem	den	zu	der	ein
sen	um	de	phä	den	bil	das
ich	und	spie	mit	freu	sen	schmerz
nägi	nicht	in	el	woer	freu	und
we	das	ge		ne	ein	die

Stufenrätsel

a						
a	a	a	a	a	a	a
a	c	e	d	f		
f	f	f	h	h	h	i
n	r	r	r	a	s	t

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß in den Reihen Wörter von obenstehender Bedeutung entstehen. Die letzte senkrechte nennt einen Dichter.

Auflösung der Rätsel aus voriger Nummer

Silbenrätsel: 1. Adler, 2. Mantua, 3. Utrecht, 4. Amsterd., 5. Dufe, 6. Schweden, 7. Elfa, 8. Nassau, 9. Amsterd., 10. Rathenau. — Kammrätsel: Eber, Saul, Alma, Duff, 11. land. — Abstrichrätsel: Zepelin. — Rösselsprung: Dem, der zu sterben geht / Und keinem Liebe verloren hat, dem Becker, der zu sterben geht / Und keinen Dichter getränkt hat. Friedrich Rückert. — Sprichwörterrätsel: Die Saat, so die Ernte. — Diamanträtsel: 8. Rot. — Hamburg, Laube, Erz, 9.